

NvK an alle Untertanen des Bistums Brixen, besonders an alle Pfarrer und Gesellpriester. Da ihm zu Obren gekommen sei, dass in seinem Bistum häufig die Zehnten, insbesondere von Neurodungen, nicht gezahlt würden und er diesen Missstand auch nicht durch Predigten und Beichtgespräche abstellen konnte, habe er bei Hz. Sigismund eine entsprechende Urkunde erwirkt¹⁾, deren Inhalt er hiermit bekannt gebe. Er befiehlt den Untertanen unter Androhung des Kirchenbanns, die Zehnten künftig ordnungsgemäß abzuliefern und weist die Pfarrer und Gesellpriester an, die Urkunde zu verkünden und durchzusetzen.

Or. (Rückseitig Petschaftsreste): INNSBRUCK, TL_A, Landtagsakten, Miscellanea II 19, M 59.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TL_A, U I 9333; STAMS, St_A, H XIV Nr. 3; BOZEN, St_A, Lade 9 Nr. 1 M und N; (16. Jh.): NEUSTIFT, St_A, Cod. 10 f. 1^m; (ca. 1600): BRIXEN, Konsistorialarchiv, Codices, Formularbuch 1590-1643 f. 122^m (mit Datum 14. Oktober 1455); (J. Resch, 18. Jh.): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11 p. 568.

Druck: Grass, Cusanus als Rechtshistoriker, CGS 169f.

Wir, Niclaus von gots genaden der heiligen Römischen kirchen cardinal etc., bischove ze Brichsen, embieten allen und yglichen in unserm bistum Brichsen gesessen und besunder den pharrern und iren gesellen, den diser brief verkündt und da mit ermant werden, unseren grüs, genad und alles gut.

Uns ist dickch fürkomen, wie in unserem bistumb vil zehennenden, besunder von 5 newrewten sein, die den, die sy von der kirchen und kristenlicher ordnung billich haben sullen, nicht gegeben werden; dardurch got, der im den zehenden darumb, daz er ain herr der welt ist, vorbehalten hat, erczürnet wirdt. Und wann wir durch predigen und underweisung in der peicht die pös sündige gewonhait nicht haben mügen abpringen, darumb so haben wir das für den hochgeporen fürsten herczog Sigmunden, 10 herczogen ze Österreich etc., unserem lieben herren und freunde, bracht, der solhs mit zeitigem ratt gewegen und als ain kristenlich fürst beslossen und uns seinen offen besigelten brief daruber gegeben hat, der von wort zu wort hienach volget und also lautet: (*Es folgt* Nr. 4533 von 1455 September 16). Aus dem selben brief ir alle wol versteen mügt, wie das die mainung des benanten unsers herren und freunde ist, das ain 15 yglicher den herren der kirchen den zehennenden als von den newrewten an stat gots geben sol.

Also gepieten wir ew allen und yglichen in macht der heiligen gehorsam, das ir die solhs berurt den zehennenden also gebet, damit nicht notdurfft werde, wider ew mit sweren penen des panns und andern verrer zugevaren. Wir gebieten auch ew pharrern 20 und gesellen ernstlich, dits unser gepot als dikch des not wirdet, zuverkünden und daran zu sein, das das gehalten werde. Und ob yemands also frevelich wêr, der solchs gepots nicht achten wolt, den bringt uns für; alsdann wellen wir darczu tun auch mit hilff des obgenanten unsers herren und freunds herczog Sigmunds, was sich dar inn gepürren wirdt, die zu gehorsam zubringen. Geben zu Brichsen an freitag nach 25 sand Dionisien tag anno etc. quinquagesimo quinto.

¹⁾ Nr. 4531.